

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 49.

Freitag den 27. Februar.

1863.

Der Abschluß der Hallischen Reformation. Halle während des Schmalkaldischen Krieges.

(Fortsetzung.)

Während der Feldzug der Hessen und Sachsen in Ober-Deutschland sich immer aussichtsloser gestaltete, hat dann Moriz das Land seines Vaters zum großen Theile militärisch besetzt. Zugleich aber trat er mit dem Magdeburgischen Erzbischof Johann Albrecht in Verbindung, und schickte sich an, in dem Erzstifte, zunächst in Halle, seine neuen schutzherrlichen Rechte geltend zu machen, — zugleich aber auch dem Erzbischof die Hand zu bieten, um die trotzige Stadt zu demüthigen, die noch neuerdings sich geweigert, dem Erzbischof eine neu geforderte Schatzung zu leisten, und deren kühne Geistliche, vor Allen Justus Jonas, den Herzog wegen seiner schändlichen Politik von den Kanzeln herab auf das schneidendste angegriffen hatten. Dr. Türk, der jetzt in Morizens Diensten stand, soll den Zorn des Herzogs gegen Halle noch außerdem lebhaft geäußert haben.

Am 22. November 1546 näherte sich Moriz von Brehna her mit starker Macht der Stadt Halle; sein Hauptmann Valentin Kirchhof forderte von dem Rathe der Stadt die Oeffnung der Thore „zum Durchmarsch“ der herzoglichen Truppen, — man wagte keinen Widerstand. An jenem Tage, Mittags 2 Uhr, drang Moriz mit 16,000 Mann und einiger schwerer Reiterei durch das Ulrichsthor in die Stadt ein; 1500 böhmische und magyarische Husaren wurden nach Trotha und Giebichenstein dislocirt. Das Kriegsvolk wurde in Halle bei den Bürgern einquartirt, Moriz selbst und sein Bruder August, (derselbe der nachmals als Kurfürst von Sachsen der soziale Reformator dieses Landes geworden ist), nahmen ihr Quartier auf dem Schlosse. Sofort erhielt der Rath den Befehl, das schwere Geschütz, welches die Stadt besaß, abzuliefern; ebenso mußten

die Ketten in den Straßen, (die man vorzuziehen pflegte, um — wenn feindliche Haufen, namentlich Reiterei, etwa in die Stadt gedrungen waren, — sich hinter diesen flüchtigen Bollwerken noch zu vertheidigen), abgeschlagen werden. Am folgenden Tage (23. Novbr.) musterte der Herzog sein ganzes Heer auf den Feldern zwischen dem heil. Geist- und dem Steinthor, um durch seine Macht den Hallensern zu imponiren. Abends aber verbreitete sich in der Stadt ein schreckliches Gerücht. Herzog Moriz, so hieß es, habe seinen Soldaten den Befehl ertheilt, — sobald vom Schlosse her zum dritten Male ein bestimmtes Trommel-Signal ertönen würde, sofort zu den Waffen zu greifen und ihre Wirthe, überhaupt Alles, was ihnen vor die Klinge kommen würde, in Stücke zu hauen. Schon zweimal wollte man das Blut-signal vernommen haben; da trat — es war schon tief in der Nacht — der Rath voll Entsetzen zusammen. Dann zogen die gesammten Rathsherrn, an ihrer Spitze die regierenden Rathsmeister, Liborius von Delitzsch und Paul Gumprecht, Nachts 3 Uhr mit brennenden Wachsfackeln nach dem Schlosse, den Herzog fußfällig um Gnade für die Stadt zu bitten. Lange, so wird erzählt, blieb Moriz ihrem Flehen unzugänglich; da übermannte endlich seinen Bruder August der Zorn. Er zog seinen Degen und drang mit den Worten: „wenn es denn nicht anders sein soll, so sollst Du zu diesem Blutbad der erste sein!“ auf den Herzog ein, — da endlich habe Moriz seinen Blutbefehl zurückgenommen. Dunkel und unklar, wie diese ganze Geschichte erscheint, hat man schon früher, wohl mit Recht, vermuthet: Moriz habe damals nur bezweckt, durch dieses Verfahren die Bürgerschaft tief einzuschüchtern, um ihr dann ohne weitere Mühe die Zustimmung zu seinen eigentlichen Forderungen abzugewinnen.

Die übrigen Schritte, zu denen Moriz sich demnächst herbeiließ, liefen wesentlich darauf hinaus,



daß er, — nicht zu reden von höchst energischen Vorwürfen über die bisherige Haltung der Behörden und der lutherischen Prediger gegen den Erzbischof, Herzog Moriz und die kaiserliche Majestät, —: den Rath zwang, das dem Kurfürsten Johann Friedrich zugezogene Hallische Kontingent zurückzurufen; ferner aber (25. November) einen Revers zu unterschreiben, durch welchen die Stadt sich zu strengem Gehorsam gegen den Kaiser und gegen ihren Landesherren, und zugleich zur Anerkennung der neuen burggräflichen Stellung des Herzogs Moriz verpflichtete. Uebrigens aber mußten die beiden populärsten Männer in Halle, Justus Jonas und Dr. Goldstein, ihre Aemter niederlegen und die Stadt verlassen; (ihre Rückkehr nach Halle und ihre spätere Thätigkeit in der Stadt berühren wir hier nicht weiter). Am 26. November verließ Moriz mit seinen Truppen die Stadt und marschirte nach Leipzig ab; aber als Geiseln für die Treue der Hallenser nahm er eine Anzahl namhafter Rathsherrn mit sich, die dann in Dresden „internirt“ wurden und erst im Sommer des nächsten Jahres nach Halle zurückkehren durften.

Die Stadt Halle war immer noch erträglicher durchgekommen, als man anfangs fürchten mußte. Zu Plünderungen war es allerdings auf den Dörfern und vor den Thoren gekommen, wo die wüsten böhmischen und magyarischen Husaren sich herumtrieben. In der Stadt dagegen waren solche Scenen unterblieben, auch hatte die Last der feindlichen Einquartierung kaum vier Tage gedauert, also die Einwohner nicht ernstlich erschöpft. Allein, — die Stadt war entwaffnet; man war durch die schwere Demüthigung, vor Allem durch die Entfernung der Jonas und Goldstein, an denen die Bürger mit voller Liebe hingen, schwer verletzt; wir werden auch daran nicht zweifeln dürfen, daß (wie das in der menschlichen Natur, zumal in der Natur der Parteien liegt, und in solchen Fällen immer geschehen ist), damals die so unerwartet wieder zur Macht gelangte papistisch-erbischofliche Partei es an Hohn, Chikanen und Plackereien gegen die gedemüthigten Lutheraner nicht fehlen ließ. Genug, — die Bewohner der Stadt waren von heftiger Erbitterung und Rachsucht erfüllt.

Da kam etwa 4 bis 5 Wochen später die frohe Nachricht nach Halle, der Kurfürst Johann Friedrich ziehe von der goldenen Aue her mit starker Macht heran. Es war wirklich so; die Eröffnung des sächsischen Krieges durch Herzog Moriz hatte die norddeutschen Fürsten bestimmt, den Kampf in Oberdeutschland völlig aufzugeben. Das protestan-

tische Heer hatte sich aufgelöst; die Sachsen waren brandschmend durch die katholischen Stifter im mittleren Deutschland nach Thüringen gezogen, wo nun die Morizianer überall rasch vor den kurfürstlichen Truppen wichen. Von Ebeleben her näherte sich das kurfürstlich sächsische Heer gegen Ende December 1546 langsam der Saale. Umsonst warnten Herzog Morizens Boten den Erzbischof Johann Albrecht schon am 21. December; als der Kirchenfürst jetzt den Adel des Erzstiftes zum Kampfe gegen den sächsischen Kurfürsten aufbot und Halle, wo er sich selbst stets auf der Morizburg aufhielt, zum Sammelplaz bestimmte: da erschien nicht Ein Mann! Umsonst suchte Moriz durch eine Streifschaar, die er (wohl von Merseburg her) nach Lauchstädt warf, dem Kurfürsten die Straßen und Brücken nach Halle ungangbar zu machen; das Heer Johann Friedrichs war schon zu nahe, als daß das noch hätte ausgeführt werden können. Und bald sollte Halle selbst dem kaiserlichen Bundesgenossen entrissen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 5. März c. Abends 7 Uhr
General-Versammlung im neuen Locale „zur Tulpe.“

Tagesordnung: 1) Vortrag, 2) Jahresbericht und Rechnungsablegung, 3) Wahl dreier neuer Vorstandsmitglieder, 4) Versteigerung der Doubletten von Zeitschriften.

Der Vorstand.

Israelitische Gemeinde: Sonnabend den 28. Februar Vormittags 10 Uhr Predigt in der Synagoge von Herrn Dr. Fröblich.

Herausgegeben im Namen der Armendirection

von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

2. Magdeburgisches Landwehrregiment Nr. 27, 5. Compagnie.

Die Beorderung zu den Frühjahrs-Controll-
versammlungen, welche im diesseitigen Bezirke vom
12. bis 15. März c. stattfinden, hat in diesen Ta-
gen begonnen. Um nun Weitläufigkeiten für die
Compagnie, in Betreff des Auffindens derjenigen
Mannschaften, welche seit den vorjährigen Herbst-
Controllen in hiesiger Stadt verzogen sind und ihren
Wohnungswechsel bis jetzt nicht gemeldet haben, zu
vermeiden, ergeht an die Betreffenden die Aufforderung
diesen Dienstfehler an betreffender Stelle — Grafe-
weg Nr. 14 — ungesäumt zu redressiren, widrigen-
falls sie sich die Folgen dieser Unpünktlichkeit selbst
zuzuschreiben haben.

Halle, den 21. Februar 1863.

J. A.:

Holzappel, Bezirksfeldwebel.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparverein.

Nachdem der Verwaltungsrath für das ver-
flossene Geschäftsjahr 1862 die **Dividende** auf
5 *Sgr.* pro Thaler festgestellt, werden die Mitglie-
der des Vereins ersucht, ihre **Quittungsbücher**
nebst der **Dividende** in den Nachmittagsstunden
von 2—6 Uhr in unserm Kassenlocal, Brüder-
straße Nr. 13, in Empfang zu nehmen. **Mit-
gliederbeiträge** werden zu derselben Zeit dort
gezahlt.

Das Directorium.

Demuth. Lindner.

Die Erbauung einer Mauer von circa 456'
Länge auf der östlichen Seite der **städtischen
Gas-Anstalt** soll im Wege der **Submission**
vergeben werden. Qualificirte Unternehmer wollen
die Bedingungen im Bureau der Gasanstalt einse-
hen und die Gebote daselbst versiegelt abgeben.

Halle, den 21. Februar 1863.

Die städtische Gasanstalt.

Schröder.

Die Bettfedernhandlung

des **Jos. Pöschl** alhier im Gasthof „zum schwar-
zen Adler“, große Steinstraße, empfiehlt ihr mit
einer bedeutenden Sendung frisch assortirtes Lager
von allen Sorten **feingerissenen böhmischen
Bettfedern, Daunen** und **Schwanzfedern**
einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publi-
cum zu den solidesten Preisen.

Die der Kirche zu Unser Lieben Frauen gehö-
rige sogenannte **Mailen-Breite** soll vom 1. Octo-
ber d. Js. ab anderweit in Parzellen öffentlich
verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf
**Freitag den 13. März d. J., Nachmittag
6 Uhr** in der Restauration zur **Maille** anbe-
raunt und lade Bietungslustige dazu ein.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt
gemacht.

Halle, den 18. Februar 1863.

Der Justizrath **Fritsch.**

Ein Haus in der Stadt mit Verkaufsladen,
welches 270 *Rh.* Miethe trägt, ist für den Preis
von 3300 *Rh.* mit 1000 *Rh.* Anzahlung zu verkauf-
en durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Ein Haus, in der Leipziger Straße belegen,
zu jedem Geschäft passend, in gutem Stande, hat
zu verkaufen **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Ein Haus vor dem Leipziger Thor, ganz neu,
mit Garten, schön eingerichtet, ist zu verkaufen durch
Zeuner.

Immer noch **süßes Pflaumenmus** ist zu
haben Luckenstraße Nr. 15. **S. Brendel.**

Wickengerste verkauft **Mittelwache** Nr. 10.

Ein **Klavier**, für Anfänger geeignet, steht
billigst zu verkaufen großer Schlaum Nr. 6.

Ein Instrument zu verkaufen **Trödel** Nr. 4.

Ein gebrauchtes, aber noch gutes Sopha wird
verkauft **Hallaßgasse** Nr. 5.

Ein Sopha ist billig zu verkaufen
H. Steinstraße Nr. 4.

Ein Mahagony-Sophagestelle verkauft
große Brauhausgasse Nr. 13.

Ein Confirmanden-Rock zu verkaufen
Oberglauha Nr. 23.

Ein gut erhaltener kupferner Kessel, Inhalt 5
Eimer, ist zu verkaufen
Leipzigerstraße Nr. 2, 1 Tr. rechts.

Englische Kaninchen zu verkaufen **Steg** Nr. 6, 1 Tr.

Ein gebrauchter **Schlosserambos**, $\frac{5}{4}$ *Etr.*,
zu verkaufen **Mittelstraße** Nr. 4, 2 Tr. im Hofe.

Neue Muster von **Druckpapieren** sind ange-
kommen. **Brandt**, gr. Ulrichstraße Nr. 18.

1 gebr. Schenkschrank wird gesucht gr. Berlin Nr. 13.

5000 *Rh.* auf ländl., 2000 *Rh.* auf hie-
sige 1. Hypothek ges. **Unterberg** 23. **Deutschbein.**

Etablissemments-Anzeige.

Ich erlaube mir einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Glasermeister etablirt habe. Indem ich solide und billige Preise verspreche, empfehle ich mich bei vorkommenden Neubauten, sowie Reparaturen ganz ergebenst. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich Bilder und Spiegel in allen Breiten von Goldleisten schnell und billig einrahme.

Halle, im Februar 1863.

Wilhelm Rudloff, Glasermeister, Weidenplan 2.

Mittwoch und Sonnabend Nachmittag wird Kindern in allen weiblichen Handarbeiten Unterricht erteilt Fleischergasse Nr. 2, parterre.

Einen Lehrling sucht **Carl Geist**, Tapezierer und Decorateur, kleine Steinstraße Nr. 4.

Eine geübte Schneiderin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Näheres sagt Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Ein Mädchen von 16 Jahren, das etwas weißnähen und durch ihr gutes Betragen jedem Hause empfohlen werden kann, sucht Dienst Leipziger Platz Nr. 2a.

Ein fleißiges und ehrliches Mädchen findet zum 1. April Dienst in der „Schwemme.“

Mapsilber.**G e s u c h.**

Eine tüchtige Köchin wird sofort oder zum 15. nächsten Monats für eine große Restauration zu engagiren gesucht.

Ebenfalls ein ordentliches, kräftiges Mädchen für Küchenarbeit. Bahnhof Nr. 1 in Halle a/S.

Eine kräftige, gesunde Amme, 26 Jahr alt, weist nach **Dr. Tieftrunk.**

Ein Logis, im Preise von 60 – 70 *Rb.*, wird von zwei einzelnen Leuten pro 1. April zu miethen gesucht. Ausk. erth. Herr **Jordan**, Mittelstr. 13.

Ein kl. Logis sofort ges. von 2 einz. Pers. Preis 16 – 18 *Rb.* Zu erfr. kl. Ulrichsstraße Nr. 10.

Von einer einzelnen Dame, welche den ganzen Tag außerhalb der Wohnung beschäftigt ist, wird zum 1. April eine kl. St. u. Kammer zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Ein **Comptoir**, parterre, auch passend zu einem **Laden** für irgend welches Geschäft, zu Ostern zu vermieten am Markt und Bärgeasse Nr. 1.

Mehrere herrschaftliche Wohnungen hat zum 1. April zu vermieten **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2. St., K., K. zc. an 1 o. 2 Pers. Rannische Straße 4. 1 St., 2 K. u. Zubehör verm. Schulberg 13.

Ein freundlich möblirtes Logis ist Ostern zu beziehen große Brauhausgasse Nr. 22.

1 möbl. Stube u. Kab. **auf 1 Monat billig** zu verm. Leipzigerstr. 102, neben d. „gold. Löwen.“

1 Stube u. Kammer den 1. April zu vermieten; 1 Keller desgleichen. Bärgeasse Nr. 4.

Eine möbl. **freundl.** Stube mit Kabinet, Aufwartung nebst **Gartenpromenade**, für 1 oder 2 solide Herren, ist zum 1. April c. zu beziehen **Mauergasse Nr. 2 am Francensplaz.** Ebendas. ein großer neuer Ausguß-Gossenstein nebst Zinkrohr zu verkaufen.

Stube und Kammer für 1 oder 2 Herren ist zum 1. April zu vermieten kl. Sandberg Nr. 13.

Ein **fein möbl. Zimmer** u. Schlafkabinet ist zu vermieten und 1. April zu beziehen gr. Ulrichsstraße Nr. 29, 1 Tr.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist an 1 od. 2 anständige Herren zu vermieten Merseburger Chaussee Nr. 6.

Eine freundliche, möblirte Stube mit Kabinet ist sofort oder 1. März zu beziehen Mühlgraben 5. Ausk. Schlafstellen gr. Brauhausgasse 31, im Hofe. Ausk. Schlafstelle für 1 Herrn mit Kost Schulberg 7.

Mathskeller.

Heute Freitag **humoristische Gesangvorträge** des Herrn Komiker **Wittig** nebst Gesellschaft. **Seife.**

Eine Decke gefunden. Abzuholen gr. Steinstraße Nr. 23 beim Schuhmacher **Hoffmann.**

Eine braune Barrège-Kleidertaille verloren. Abzugeben Steinweg Nr. 9.

Ein br. Shawltuch ist am Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein Pelztragen heute von der Thalgaße bis nach der Halle verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung alter Markt Nr. 31.

Mr. **Geißler** predigt regelmäßig **Sonntags** Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Nachm. 4 Uhr und **Donnerstags** Abends 8 Uhr kl. Ulrichsstraße Nr. 10.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.